

und die Stadt war unser! Hier ward unter vielen anderen Equipagen Napoleons Wagen genommen, den er soeben erst verlassen, um sich zu Pferde zu werfen, und in welchem er in der Eile seinen Degen zurückgelassen und beim Herauspringen seinen Hut eingebüßt hatte. So ging es bis zum Anbruch des Tages rastlos fort. Im wildesten Durcheinander haben kaum 40 000 Mann als Rest der ganzen Armee, zum Teil ohne Gewehre, sich durch Charleroy gerettet mit nur 27 Geschützen seiner zahlreichen Artillerie.

Bis weit hinter seine Festungen ist der Feind geflohen, den einzigen Schutz seiner Grenzen, die jetzt unaufhaltsam von unseren Armeen überschritten werden.

Um 3 Uhr nachmittags hatte Napoleon einen Kurier nach Paris vom Schlachtfelde mit der Nachricht abgefertigt, daß der Sieg nicht mehr zweifelhaft sei; einige Stunden später hatte er keine Armee mehr.

Eine genaue Kenntnis des feindlichen Verlustes hat man noch nicht; es ist genug, wenn man weiß, daß zwei Drittel der Armee erschlagen, verwundet und gefangen wurden, unter anderen die Generale Mouton, Duhesme und Compans, und daß bis jetzt schon gegen 300 Geschütze und über 500 Pulverwagen in unseren Händen sind.

Selten ist solch ein vollkommener Sieg erfodten worden, und beispiellos gewiß ist es, daß eine Armee den zweiten Tag nach einer verlorenen Schlacht einen solchen Kampf unternommen und so glänzend bestanden hat. Ehre dem Heere, in welchem solche Standhaftigkeit und so frommer Mut sich dartun!

Im Mittelpunkt der französischen Stellung, ganz auf der Höhe, liegt eine Meierei, la Belle Alliance genannt; wie ein Fanal¹ ist sie ringsumher sichtbar; dorthin war der Marsch aller preussischen Kolonnen gerichtet. Auf dieser Stelle befand sich Napoleon während der Schlacht; von hier aus gab er seine Befehle; von hier aus wollte er den Sieg erringen, und hier entschied sich seine Niederlage; hier endlich trafen in der Dunkelheit durch eine anmutige Gunst des Zufalls der Feldmarschall und Lord Wellington zusammen und begrüßten sich gegenseitig als Sieger.

Zum Andenken des zwischen der britischen und preussischen Nation jetzt bestehenden, von der Natur schon gebotenen Bündnisses, der Vereinigung der beiden Armeen und der wechselseitigen Zutraulichkeit der beiden Feldherren befahl der Feldmarschall, daß diese Schlacht die Schlacht von Belle Alliance genannt werden sollte.

Hauptquartier, Merbes le Chateau, den 20. Juni 1815.

Auf Befehl des Feldmarschalls Fürsten Blücher.

Der General
Graf von Szeisenau.

¹ Leuchtfeuer.